

Bundespolizeidirektion Salzburg

Zl. 6006

Salzburg, am 28. April 1934.

Betreff: Papierböller-Attentat
im Festspielhause während der
Heimatschutzversammlung.

An das

B u n d e s k a n z l e r a m t (St.B.)

in

W i e n I.

Am 21.d.Mts. fand im Festspielhause in Salzburg eine Versammlung des Heimatschutzverbandes Salzburg statt, zu welcher der Herr Vizekanzler, Major a.D. Fey als Redner erscheinen wollte. Anderweitige dringende Regierungsgeschäfte verhinderten den genannten Staatsmann an dem Erscheinen und wurde der erste Vizebürgermeister der Bundeshauptstadt Wien Major a.D. Lehr mit der Vertretung des Herrn Vizekanzlers betraut.

Die Versammlung wurde um 20 Uhr 15' eröffnet. Nach einer längeren Rede des Herrn Nationalrates Elshuber über die Organisation einer Zivälfront des Heimatschutzes ergriff um ca. 21 Uhr der Vizebürgermeister Major a.D. Lehr das Wort. Ungefähr 15 Minuten nach Beginn seiner Rede wurde auf der Bühne eine kleine schlagähnliche Detonation wahrgenommen, auf welche nach ca. 1 Minute eine grössere Explosion eines Papierböllers, welcher am Brückenwagen des Bühnenaufbaues unterhalb diverser Blattpflanzen deponiert war, folgte. Durch die Explosion wurden einige Blumentöpfe mit Blattpflanzen gegen die Decke des Festspielhauses geschleudert und einige Bretter des Brückenwagens zertrümmert.

Der Papierböller war mit mehreren Taschenlampen-Batterien und mit einer Weckeruhr ~~versetzt~~ nach dem Muster einer

Höllmaschine montiert, dass durch den Zeiger der Weckeruhr der Kontakt zu den Taschenlampen-Batterien, welche mit einem Kupferdraht ~~zusammen~~ zusammen gelötet waren, um 9 Uhr 15' ausgelöst wurde. Das eine Drahtende führte in den Papierbölller, während das andere Drahtende an einer Schraube befestigt war, welche durch Berührung mit dem Zeiger den Kontaktschluss vermittelte.

Der Papierbölller war von der bekannten kubusartigen Form reichsdeutscher Provenienz, der mit Chlorat-Sprengstoff gefüllt war.

Der montierte Papierbölller wurde mit nassen grob faserigen Sackleinen umhüllt, um die Wahrnehmung des Tickens der Weckeruhr auszuschalten.

Die Dekoration der Bühne und der Bühnenaufbau wurde von der Gebäudeverwaltung der Festspielhausgemeinde unter Leitung eines Heimwehr-Offiziers durchgeführt.

~~Die~~ Die Revision der Bühne und des Saales ^{wurde} durch die Kriminalbeamten der Bundes-Polizeidirektion einige Stunden vor Beginn der Versammlung durchgeführt. Die Bühne war jedoch mittags bereits vollkommen dekoriert und war ~~auf~~ auf dem Brückenwagen, in dessen Verstrebnungen die Böllermaschine durch bisher unbekannte Täter hineingeschmuggelt wurde, derart verlegt und vernagelt, dass eine genaue Revision desselben bedauerlicherweise unmöglich war. Die mangelhafte Beaufsichtigung des Bühnenumbaus durch die Gebäudeverwaltung des Festspielhauses hat es dem Täter ermöglicht, die Böllermaschine in den Brückenwagen hinein zu schieben.

Durch die vorerwähnte Explosion wurden die 3 Heimwehrmänner Rupert Kranich, Franz Pöschl und Engelbert Hochrainer verletzt und mussten nach Anlegung eines Notverbandes ^{durch} die freiwilligen Rettungsgesellschaft

in das Spital der Barmherzigen Brüder überführt werden. Die Verletzungen sind nach dem Gutachten des Polizeiarztes und des behandelnden Arztes des genannten Spitales erfreulicherweise leichter Natur.

Durch Holzsplitter wurden auch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Wagenbichler, Landeshauptmann-Stellv. Hofrat Dr. Schemel und der Kapellmeister der Militärkapelle des Alpenjäger-Bataillons 3, Anger leicht verletzt.

Die Beistellung der Blattpflanzen für den Bühnenschmuck hat nicht der ständige Lieferant der Festspielhausgemeinde und zwar die Stadtgärtnerei, sondern über Ersuchen der Landesleitung des Heimatschutzes der gewesene Schutzkorpsmann Max Niedermayer besorgt. Da der Genannte keine geeigneten Blattpflanzen der erforderlichen Grössen besitzt, musste Niedermayer Palmen von der städtischen Gärtnerei der Friedhofsverwaltung ausleihen. Beim Transporte dieser Palmen war der Fleischhauergehilfe Georg Scheumüller, (am 25. Mai 1903 in Salzburg geb. und zust., rk. ledig, in Morzg bei Salzburg Nr. 73 wohnhaft) welcher vorübergehend in der Friedhofgärtnerei beschäftigt war, behilflich. Der Genannte war Mitglied der NSDAP., wurde in letzter Zeit in Morzg öfters zu Putzscharen ausgehoben und galt als fanatischer Anhänger dieser Partei. Er wurde deshalb wegen dringenden Verdachtes der Mit-täterschaft in Haft genommen.

Nach der bereits amtsbekannten Taktik derartiger Beschuldigter wird ein Geständnis kaum zu erzielen sein.

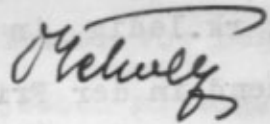
Die Zimmermeistersgattin Maria Gstür, Salzburg, Reichenhallerstr. 19 wohnhaft, hat unterhalb ihres Balkons das Gespräch zweier Anhänger der NSDAP. abgelauscht und auf diese Weise in Erfahrung gebracht, dass die Böllermaschine mit den Gartengeschirren und den Blumen in das Festspielhaus hinein gebracht wurde. Während des Blumentransportes waren

Mitglieder des Heimatschutzverbandes im Festspielhause zugegen und haben die Dekoration der Bühne geleitet.

Da Georg Scheumüller nachmittags um ca. 3 Uhr abermals das Festspielhaus betreten hatte, um Blumen auszutauschen, dürfte um diese Zeit die Böllermaschine in den Brückenwagen hinein gelegt worden sein.

Die Strafanzeige gegen unbekannte Täter wurde der Staatsanwaltschaft in Salzburg übermittelt, wobei gleichzeitig gegen Georg Scheumüller, der dem landesgerichtlichen Gefängnisse in Salzburg eingeliefert wurde, die Strafanzeige wegen Teilnahme am Verbrechen der boshaften ~~Sach~~ Beschädigung fremden Eigentums gemäss § 85/b St.G. erstattet wurde.

Der Hofrat und Polizeidirektor:



Bundeskantzieramt

Eingel.: 4. MAI 1934

Nr. 164818

Blg. 